Nr. 553. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

18

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 26. November 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Dezember** auf die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin**, 25. November. Wenn in einigen Blättern als Ursache für die Ausarbeitung einer angeblich beim Bundesrathe schon eingebrachten Vorlage über die Ersetzung eines Voreides durch den Nacheid eine Anregung aus der Mitte des Reichstages in der vorigen Tagung bezeichnet wird, so wird doch daran zu erinnern sein, daß die in der Session von 1895/97 im Reichstage verhandelte, aber nicht zu Stande gebrachte, sogenannte Justiznovelle im Artikel II § 60 die Bestimmung enthielt, daß die Beeidigung des Zeugen nach dem Abschluß seiner Vernehmung erfolgen sollte. In der Begründung zu diesem Vorschlage war betont, daß sich die Voraussetzung für die Einführung des Voreides, den Zeugen eher zur Angabe der Wahrheit zu bewegen, weil derselbe von vornherein unter den Eindruck der Eidesleistung gestellt wäre, durch die Thatsachen als nicht stichhaltig erwiesen hat. Wenn jetzt der Versuch gemacht würde, den in der Justiznovelle enthalten gewesenen Vorschlag in einem besonderen Gesetz durchzuführen, so würde damit, nachdem die Entschädigung unschuldig Verurtheilter in der vorigen Tagung vom Reichstage angenommen ist, diesem in der nächsten Tagung bereits ein zweiter Einzel-Abschnitt aus der Novelle vorgelegt werden.

— Aus Rom geht der „Pol. Korr." folgende offizielle Liste der Vertreter der europäischen Staaten in der Konferenz gegen den Anarchismus zu:

Deutschland: Botschafter Freiherr v. Saurma-Jeltsch, Geh. Oberregierungsrath v. Philipsborn und Geh. Regierungsrath Professor v. Mastitz. Oesterreich-Ungarn: Botschafter Freiherr v. Pasetti, der Sektionschef im österreichischen Justizministerium Dr. Schrott, der Sektionsrath in demselben Ministerium Dr. Hoegel, Polizeirath Brzesowski, der Ministerialrath im ungarischen Ministerium des Innern Dr. Selley und der Richter an der königlichen Tafel Dr. Balogh. Frankreich: Botschafter Barrère, der General-Advokat am Appellhofe in Paris Bontet und der Direktor des öffentlichen Sicherheitswesens Vignier. Italien: Der Minister des Aeußern Canevaro, der Präsident des Kassationshofes in Rom Cannonico und der Präfekt Graf Sormani-Moretti. Großbritannien: Botschafter Sir Philipp Currie und Polizeipräsident Nelville. Rußland: Botschafter Nelidow, Generalprokurator Slutschewsky und Polizeidirektor Swolianskh. Spanien: Botschafter del Mazo und der Rektor der Universität von Oviedo de Aramburo. Türkei: Botschafter Reschid Bey, der Generalsekretär im Ministerium des Aeußern Nury Bey und der Rechtsbeirath der Pforte Hakki Bey. Belgien: Gesandter Van Loo und Generalinspektor der Gefängnisse Prins. Schweiz: Gesandter Dr. Carlin, Bundesanwalt Scherb und der Nationalrath in Basel Iselin. Griechenland: Gesandter Conduriotis und Universitätsprofessor Streit. Serbien: Geschäftsträger Jovicic und Dr. Welikovic. Rumänien: Gesandter Lahovary und der Rath am Kassationsgerichtshofe Gianni. Ferner wird berichtet, daß die Konferenz bald nach ihrem Zusammentritte Subkomitees wählen wird, die in den Plenarversammlungen Bericht zu erstatten haben werden. In den Kreisen der Konferenzmitglieder wird die große Wichtigkeit hervorgehoben, die der zu erwartenden Vereinbarung, anarchistische Verbrechen jeder Art als gemeine zu behandeln, zukommen würde. Dies würde nämlich die vollständige Anwendbarkeit der Auslieferungsverträge auf anarchistische Verbrecher zur Folge haben. Die Konferenz wird im Palais Corini an der Lungara tagen, das dadurch historische Bedeutung erlangt hat, daß Königin Christine von Schweden es während ihres Aufenthaltes in Rom bewohnt hat und dort im Jahre 1689 gestorben ist. Gegenwärtig hat in dem Palaste, der samt der dazu gehörigen Bildergallerie und Bibliothek Staatseigenthum ist, die hervorragendste wissenschaftliche Gesellschaft Italiens, die „Accademia dei Lincei", ihren Sitz.

— Die preußische Justizverwaltung ist mit den Vorbereitungen zur Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs eifrig beschäftigt. Der „Köln. Ztg." wird hierüber geschrieben:

Abgesehen von den umfassenden Arbeiten, welche die dem Landtage vorzulegenden Ausführungsgesetze verursachen, sind im Verwaltungswege viele Anordnungen zu treffen und deshalb vorzubereiten, die eine glatte Ueberleitung in das neue Rechtssystem ermöglichen sollen. Diese Anordnungen betreffen allerdings meist den inneren Justizdienst und treten nach außen nicht so sehr hervor. Für die Einführung des neuen Rechts sind sie jedoch von der größten praktischen Bedeutung, da gerade von ihnen vielfach die Einfachheit und Schnelligkeit des Geschäftsganges abhängt. So ist schon jetzt in sichere Aussicht gestellt, daß die große Zahl der nach dem 1. Januar 1900 erforderlichen neuen Formulare so früh fertig sein wird, daß die Gerichtsschreibereibeamten sich vorher gründlich in deren Gebrauch und damit in die ihnen obliegende Handhabung der neuen Gesetzesvorschriften einarbeiten können. Um den Richtern Zeit zum Studium zu verschaffen, soll, gutem Vernehmen nach, eine größere Summe zur Anstellung von Hülfsrichtern in den nächsten Etat eingestellt werden. Ob und inwieweit im nächsten Etat durch Errichtung neuer Richterstellen, namentlich im Oberlandesgerichtsbezirke Köln, vorgesorgt wird, wird abzuwarten sein. Es bleibt zu hoffen, daß auch hierbei allerseits das nöthige Entgegenkommen gezeigt werden wird. Denn es erscheint dringend nothwendig, daß die neuen Stellen, die in Folge der Mehrbelastung der Gerichte durch die neue Gesetzgebung nothwendig werden, schon in den nächsten Etat aufgenommen werden, damit die Inhaber dieser Stellen beim Inkrafttreten des deutschen bürgerlichen Rechts nicht nur dieses, sondern auch die örtlichen Verhältnisse, auf die sie das Recht anzuwenden haben, genügend kennen.

Köln, 25. November. Unter Betonung der Schwierigkeiten, welche diesmal der Bildung des Reichstags-Präsidiums entgegenstehen, da neben dem Zentrum mit 107 Mitgliedern vier nahezu gleich starke Fraktionen in Betracht kommen, nämlich 56 Sozialdemokraten, 52 Konservative, 49 der drei freisinnigen Fraktionen, 46 Nationalliberale, hebt die „Köln. Volksztg." hervor, daß danach die Nationalliberalen wohl kaum Anspruch auf Vertretung im Präsidium haben, weil von allen in Betracht kommenden Fraktionen sie die schwächste bilde und die Partei bei keiner einzigen Bildung von Fraktionsgruppen zur Geltung käme.

Stuttgart, 25. November. Zum Jubiläum des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Mittnacht erließ der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" ein Handschreiben, welches dem Jubilar vom preußischen Gesandten überreicht wurde. In dem Schreiben dankt der Kaiser dem Minister, welcher nicht nur für das Gedeihen seines engeren Vaterlandes, sondern auch für die Pflege bundesfreundlicher Beziehungen zum Reich und zu Preußen unermüdlich gewirkt habe. Das Schreiben schließt mit dem Wunsche, daß der Minister noch lange Jahre im Dienste seines Landesherrn, des treuen Freundes und Bundesgenossen des Kaisers, in voller Rüstigkeit wie bisher thätig sein möge.

Oesterreich-Ungarn.

** Die derzeitige Lage in Ungarn ist zwar als hochernst zu betrachten, und sie kann für die unverletzte Kontinuität des Parlamentarismus leicht verhängnißvolle Folgen haben, ihr kritischer Charakter wird aber von vielen Seiten allzustark übertrieben dargestellt. Fürs erste trägt die oppositionelle Aktion, welche durch die Hentzi-denkmal-Angelegenheit für einige Tage neue Nahrung erhalten hatte, nicht im entferntesten revolutionäre Merkmale an sich. Die Studentenschaft und der Pöbel Pests sind zu lärmenden Kundgebungen und sporadischen Ausschreitungen jeder Zeit geneigt, diese Elemente verkörpern jedoch keineswegs die Auffassung der Nation, ja sie repräsentiren nicht einmal die Stimmung und Meinung der nüchternen oppositionellen Kreise. So unterscheidet sich die jetzige ungarische Krise wesentlich von den Zuständen, welche voriges Jahr in Wien herrschten. Dort handelte es sich um eine nationale Sache, welche auch breitere Volksschichten bis ins Innerste aufgewühlt hatte. Hier führt ein verschwindend kleiner parlamentarischer Bruchtheil einen rein persönlichen Kampf, der das Volk kühl bis ans Herz hinan läßt. Die Riesenmehrheit des Landes kümmert sich nicht weiter um die Hentzi-Affaire und nimmt nach wie vor mit aller Entschiedenheit gegen die Obstruktion Stellung. Die Opposition selbst ist in Bezug auf die Zulässigkeit der Gewalttaktik getheilter Ansicht. Wo besonnene, der sachlichen Ueberlegung fähige Leute das Heft in Händen haben, sieht man weder einen zureichenden Grund für die Anwendung des „letzten Mittels", noch mag man aus persönlichem Rachegefühl die parlamentarischen Freiheiten, sei es auch nur für eine kurze Frist, aufs Spiel setzen. Der endgültige Ausgang des Kampfes stellt sich keinesfalls als absolut besorgnißerregend dar. Die wirthschaftliche Gemeinsamkeit zwischen Ungarn und Oesterreich wird „so oder so" erhalten bleiben, und wie sich die parlamentarischen Verhältnisse auch gestalten mögen, die vorhergehende Zustimmung der Majorität bleibt der Regierung ebenso, wie die nachherige Genehmigung für alle zu treffenden Ausnahmemaßregeln gesichert. Von einem „Staatsstreich" oder von der Etablirung absolutistischer Zustände kann daher, es möge die kritische Jahreswende was immer bringen, keine Rede sein. Es unterliegt sogar kaum einem Zweifel, daß selbst ein Kabinetswechsel so gut wie ausgeschlossen ist. Um dies zu beweisen, beruft man sich in ernsten Kreisen heute weniger auf das ganz unleugbar vorhandene Vertrauen der Krone zu dem Ministerium Banffy oder auf die ungetheilten Sympathien, welche das Kabinet innerhalb der Majorität genießt; man bezeichnet vielmehr den Kabinetssturz schlechterdings vom Standpunkte der Staatsraison als ganz und gar unmöglich. Solange die Krone mit der ausschlaggebenden Mehrheit der Nation darin eines Sinnes ist, daß die intakte Aufrechterhaltung des ungarischen Parlamentarismus die einzige Möglichkeit gefestigter Zustände in Ungarn und der Monarchie bildet, wird auch nie zugegeben werden, daß der Terrorismus einer kaum mehr als zwei Dutzend Köpfe starken Minderheit zu so heiklen Zeiten, wie die jetzigen, einen Kabinetssturz nach sich ziehe. Es wäre das ein Präzedenzfall, durch den das parlamentarische Prinzip auch in Ungarn eine unheilbare Schlappe erleiden würde, die der monarchischen Gesamtheit einen schwer gutzumachenden Schaden zufügen müßte. Ungarn steht sonach wohl vor folgenschweren Entscheidungen, die Lage bietet aber keinen Grund zu Besorgnissen, welche die innere Sicherheit des Landes oder die äußere Machtstellung der Monarchie ernsthaft zu tangiren vermöchten.

Frankreich.

Paris, 21. November. Aus Rußland wird Felix Faure als Imperator zurückkehren, schrieben vor zwei Jahren die Blätter. Und wirklich, als der Präsident von Petersburg zurückkehrte, bereiteten die Pariser ihm eine Einholung vom Bahnhof zum Elysee-Bourbon, wie sie großartiger einem siegreichen Herrscher nicht zu Theil geworden ist. Heute schmollen freilich einige Blätter, daß gestern Felix Faure einen ähnlichen Einzug gehalten hat. Von sieben Uhr Abends staute der Verkehr in der Rue Lafayette, obwohl sie die längste und breiteste Pariser Straße ist. Ketten von Schutzleuten hielten das „Volk" auf den Bürgersteigen zusammen, fünfzehn Pferdebahnwagen, einige hundert Droschken hatten sich an einem Endpunkt der Straße angestaut. Was ist los, fragte ängstlich die bewegte Menge, ein Brand oder eine Revolution? Endlich, nach fast halbstündiger Stockung sprengten zwanzig oder dreißig Stadtgardisten vom Ostbahnhof her; sie begleiteten den Wagen Felix Faures, der nicht aus Rußland, sondern von der Jagd bei einem Freunde zurückkehrte. Hochrufe oder sonstige Zeichen einer freudigen Begrüßung fehlten diesmal. Dagegen wurden mehrfach Ausdrücke des Unwillens gehört. Aber die Franzosen haben doch nur, was sie wollen. Grevy war der richtige einfache, nüchterne Präsident, wie er der republikanischen Einfachheit entspricht. Er gab jedes Jahr einige Feste und lud die Großwürdenträger zur Tafel, wenn es geboten war; reisen konnte er nicht viel wegen seines Alters. Die Franzosen bauten eine eigene Bahn nach seinem Landsitz Mont-sous-Vaudrey und richteten die kürzeste Dampferlinie von Port-Vendres aus nach Algier ein, weil der Bruder des Präsidenten, Statthalter von Algier, lange Seefahrten nicht vertragen konnte. Carnot war freigebig und machte so erfolgreiche Reisen, daß er den Ehrentitel eines Geschäftsreisenden der Republik erhielt. Man baute ihm Triumphbogen an jedem Bahnhof, Nancy errichtete ihm gleich zweiundzwanzig bei seinem Besuch. Felix Faure fährt in derselben Weise fort. Er läßt eine Wasserheilanstalt in jedem Präfekturgebäude errichten, worin er einmal übernachtet, und hat damit bisher nur Bewunderung geerntet. Die Pariser sind freilich ein launisches Völkchen und haben es nicht gern, wenn sie öfter, namentlich um die Eßstunde, durch einen präsidentschaftlichen Einzug aufgehalten werden. Aber jetzt sinnen sie darauf, Felix Faure in die französische Akademie an Stelle Meilhacs aufnehmen zu lassen; Meilhac war nur ein Beherrscher der Bretter, Felix Faure aber herrscht in der Welt der Wirklichkeit, folglich ist er in der Akademie an seinem Platze. Nachdem er den Zaren umarmt und geküßt und zu Petersburg im selben Bett geschlafen hat wie der deutsche Kaiser, ist das Beste, Höchste gerade genug für „unsern Felix".

Spanien und Portugal.

Madrid, 25. November. Da die Amerikaner ein Schiedsgericht ablehnen mit dem Bemerken, dieses sei nur zwischen zwei gleichen Gegnern zulässig, nicht aber zwischen Sieger und Besiegtem, so wird die Regierung noch heute die spanische Kommission durch den Draht anweisen, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Sie wird beanspruchen, obschon mit wenig Aussicht auf die Zustimmung Amerikas, mit dem Vorbehalt unterzeichnen zu dürfen, daß Spanien nur durch Gewalt gezwungen den Vertrag abschließe. Unmittelbar nach der Unterzeichnung wird an General Rios gedrahtet werden, er solle mit seinen Truppen die Philippinen räumen.

England.

London, 25. November. Die „Times" bespricht in einem Leitartikel die deutsch-englischen Beziehungen und sagt, Seite an Seite zu stehen mit den englisch sprechenden Völkern auf der ganzen Erde zur Aufrechterhaltung des Friedens und zur Entwickelung der Handelspolitik, deren Vorkämpfer England sei, das sei die richtige Politik Deutschlands bei den Bedingungen der Gegenwart. Es sei keine britische Kolonie im Gedeihen, bei der deutsches Kapital und deutsche Staatsangehörige nicht interessirt seien. Durch dauernde freundschaftliche Haltung gegenüber dem britischen Weltreich schütze Deutschland in Wahrheit seine überseeischen Interessen weit umfassender, als durch eigene Kolonien. England verlange dafür von Deutschland thatsächlich weiter nichts, als daß es sich nicht daran betheilige, England in Europa oder anderswo Ungelegenheiten zu schaffen.

Türkei.

Konstantinopel, 24. November. Der Sultan hat an den Kaiser von Rußland ein Telegramm gesandt, in welchem es heißt, die Nachricht von der beabsichtigten Entsendung des Prinzen Georg von Griechenland nach Kreta habe auf ihn und seine Völker den schmerzlichsten Eindruck gemacht. Die zwischen ihm und dem Kaiser von Rußland bestehenden herzlichen Beziehungen sowie die vom Kaiser vor und nach dem türkisch-griechischen Kriege gegebenen Versicherungen, die Rechte und Interessen des Sultans zu schützen, seien für ihn eine sichere Gewähr, daß der Kaiser von Rußland seine Hülfe dazu leihen werde, daß die Schwierigkeiten der unzulässigen, für ihn und seine Unterthanen peinlichen Situation weggeräumt würden. Der Kaiser werde ihn unendlich verpflichten, wenn er die projektirte Entsendung des Prinzen Georg, in welcher Eigenschaft auch immer, verhinderte, was für ihn ein neues Zeichen der Freundschaft und des Wohlwollens des Kaisers bilden würde. Er hoffe zuversichtlich, der Kaiser werde eine für ihn erfreuliche Antwort ertheilen.

Konstantinopel, 25. November. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus".) Der englische Botschafter sowie der Gesandte der Vereinigten Staaten erneuerten bei der Pforte in dringlicher Weise die Ansprüche auf Entschädigung der betreffenden Unterthanen für die Verluste während der armenischen Unruhen.

Amerika.

Newyork, 25. November. Nach einem Telegramm aus Havanna hat das kubanische Ministerium gestern dem Generalgouverneur Blanco seine Entlassung überreicht. Dieser nahm dieselbe mit dem Ersuchen an, das Kabinet möge bis zum Amtsantritte seines Nachfolgers die Geschäfte weiterführen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. November. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl der 2. Abtheilung war die Betheiligung eine überaus rege, und wer die hiesigen Verhältnisse kennt, konnte über das Resultat von vornherein kaum im Zweifel sein, im 1. Wahlbezirk siegten die Kandidaten der „vereinigten Liberalen", im 2. Wahlbezirk die der unabhängigen Vereinigung. Im 1. Wahlbezirk waren von 616 eingeschriebenen Wählern 416, im 2. Wahlbezirk von 566 eingeschriebenen Wählern 389 erschienen. Das Resultat ist das folgende:

1. Bezirk: Rechtsanwalt P. Junghans 204 Stimmen, Klempnermeister K. Schilbach 203 Stimmen, Chemiker Dr. Wimmer 206 Stimmen, Kaufmann R. Klitscher 203 St. Diese sind somit gewählt; weitere Stimmen erhielten: Kaufmann Emil Dittmar 184, Kaufm. Bernh. Schröder 186, Kaufmann P. Riemschneider 183 und Apotheker W. Ziegel 184.

2. Bezirk: Schlossermeister W. Berndt 272 Stimmen, Kaufmann A. F. Fischer 270 Stimmen, Glashändler Emil Krüger 265 St., Kaufmann Gustav Vollbrecht 263 Stimmen. Diese sind somit gewählt; weiter erhielten Dir. K. Piper 152 Stimmen, Rechtsanwalt P. Wehrmann 144, Kaufmann E. Zander 148, Kaufmann W. A. Kuhk 147 Stimmen.

Darnach haben im Durchschnitt in der zweiten Abtheilung diesmal erhalten die

Kandidaten	der Unabhängigen	der vereinigten liberalen Bürger
im 1. Wahlbez.	268 Stimmen	147 Stimmen,
im 2. Wahlbez.	184 „	204 Stimmen.

Im Jahre 1896 erzielten durchschnittlich in der zweiten Abtheilung die

Kandidaten	der Unabhängigen	der vereinigten Liberalen
im 1. Wahlbez.	199 Stimmen	102 Stimmen,
im 2. Wahlbez.	182 „	244 Stimmen.

Vergleicht man diese Zahlen, so haben die Unabhängigen auch in der zweiten Abtheilung große Fortschritte gemacht. Die Mehrheit derselben im ersten Wahlbezirke ist in den letzten zwei Jahren von 97 auf 121 Stimmen gestiegen; während die Mehrheit der vereinigten Liberalen in den letzten zwei Jahren von 62 Stimmen auf 20 Stimmen gefallen ist. Es dürfte daher der diesmalige Sieg der Letztern im zweiten Bezirk ein Pyrrhussieg gewesen sein, jedenfalls ist Hoffnung, daß auch der zweite Wahlbezirk der zweiten Abtheilung nach wieder zwei Jahren von den Unabhängigen erobert werden wird. Uebrigens kann man beiden Parteien den Ruhm nicht versagen, daß sie alles gethan haben, was überhaupt geschehen konnte, ihre Wähler zur Wahlurne heranzuholen. Der Wahlkampf war namentlich im zweiten Bezirk bei der schwankenden Majorität — die Unabhängigen hatten auch hier um 12 Uhr an 20 Stimmen mehr als ihre Gegner — ein sehr heftiger.

— In den Verhandlungen des Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft am 15. d. Mts. stellte die Abtheilung Stettin folgenden Antrag: „Der Vorstand wolle zum Bau der evangelischen Kirche in Dar-es-Salaam, Ostafrika, einen Beitrag bewilligen, damit mit dem Bau baldigst begonnen werden könne und der Kirchennoth der Evangelischen in Dar-es-Salaam ein Ende gemacht werde." Dr. Schroeder-Poggelow führte als Berichterstatter das Folgende aus: „Er habe sich über die zu Grunde liegenden Verhältnisse bei Generalmajor Liebert erkundigt. Darnach sei in Dar-es-Salaam ein Komitee zusammengetreten, welches für den Zweck der Herstellung einer evangelischen Kirche bereits 15 000 Mark aufgebracht habe. Der Bauplatz sei von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft geschenkt worden. Die Gesamtkosten der Kirche, welche 500 Plätze fassen solle, und eines damit verbundenen Pfarrhauses seien auf 120 000 Mark veranschlagt. Das Komitee habe sich bereits an die Bundesstaaten gewandt und es sei ihm von den meisten eine Landeskollekte zugesichert worden. Es fehle aber bisher jeder Anhalt dafür, wieviel durch diese Kollekte aufgebracht werden würde. Nach früheren Erfahrungen könne man vielleicht auf 60 000 Mark rechnen. Generalmajor Liebert stehe dem Plane außerordentlich wohlwollend gegenüber." Der Ausschuß beschloß, den Antrag dem Vorstande zur Annahme zu empfehlen.

* Gestern fand die landespolizeiliche Abnahme der neu erbauten Brücke über den Westendsee durch Herrn Kreisbauinspektor Kunigk statt. Nach der erfolgten Probebelastung mit mehr als 2000 Zentner darf man annehmen, daß die Brücke nunmehr allen Anforderungen in Betreff der Stabilität entsprechen wird.

— (Personal-Chronik.) Der Oberlehrer Ebers vom Seminar in Pölitz ist zum Seminar-Direktor in Gütersloh, und der Seminarlehrer Lietzau aus Trier zum Seminar-Oberlehrer in Pölitz ernannt worden. — An den städtischen höheren Lehranstalten zu Stettin ist die feste Anstellung des Wissenschaftlichen Hülfslehrers Dr. Arthur Schreiber als Oberlehrer genehmigt. — An dem königlichen Seminar zu Dramburg wird der ordentliche Seminarlehrer Wilhelm Hinz zum 1. April 1899 in den Ruhestand versetzt. — Der frühere Rathsherr, Herr Gramzow-Gollnow ist zum kommissarischen Amtsvorsteher der Bezirke Hackenwalde, Barfußdorf und Criewitz auf eine Amtsdauer von 6 Jahren wieder ernannt worden. — Im Kreise Regenwalde ist für den Standesamtsbezirk Silligsdorf der Gärtner Karl Scholz zu Schwerin zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Der Revierlootse Ludwig Bartelt zu Stettin tritt mit dem 31. Dezember d. J. auf seinen Antrag in den Ruhestand.

Bellevue-Theater.

Das zweite Gastspiel von Frau Prasch-Grevenberg brachte gestern „Renaissance" und eine bessere Wahl konnte dieselbe kaum treffen, um sich die Gunst des zahlreich erschienenen Publikums im Sturme zu erobern, als in diesem Lustspiel die Rolle des „Vittorino"; man sollte meinen, diese Partie sei eigens für die Künstlerin geschrieben, so hat sie sich in dieselbe hineingelebt, schon das Organ unterstützt Frau Prasch dabei, man glaubt thatsächlich einen Jungen zu hören und in der Darstellung weiß sie Natur zu bieten, zu Anfang ganz der wilde, verzogene Knabe mit jugendlichem Eigensinn, an welchem plötzlich die Veränderung zum denkenden Jüngling eintritt und der in kurzer Zeit männlich denken und fühlen lernt. Es war eine Leistung, welche das Publikum zu stürmischem Beifall hinriß, und derselbe war wohlverdient. Aber es wäre Unrecht, wollte man nicht anerkennen, daß auch die heimischen Mitglieder vollen Antheil an der mustergültigen Vorstellung hatten; zu der humorvollen Paterfigur des Herrn Werthmann, welche wir früher schon gebührend gewürdigt haben, gesellte sich in Herrn Mehner ein trefflicher „Silvio" voller Kraft und Leidenschaft, und eine tüchtige Partnerin fand derselbe in Frl. Schippang als „Marchesa", besonders in den beiden letzten Akten, wo es galt, warme Töne zu finden. Von früher bekannt ist die charakteristische Figur des Herr Picha als „Magister", dagegen war Frl. Siebert als „Coletta" neu, dieselbe überraschte durch ihr frisches natürliches Spiel, und Frl. Bonnes (Mirra) und Frl. Haagen (Jotta) vervollständigten das abgerundete Ensemble. Die Gesamtvorstellung hinterließ den besten Eindruck, woran auch Herr Werthmann als Regisseur berechtigten Antheil hatte.

R. O. K.

Literatur.

Dr. Paul Helbing, Winterkuren und Winterkurorte, mit besonderer Berücksichtigung der Riviera. Berlin bei Hugo Steinitz. Preis 1,50 Mark. In gemeinverständlicher Form und anregender Darstellung faßt die Schrift alles Wissenswerthe zusammen und erspart denen, die sich über die für sie geeigneten Winterheilstätten orientiren wollen, vieles Suchen in Einzelprospekten, Reisebüchern und dickleibigen Bänden. Der Verfasser bietet zunächst einen Ueberblick über die Heilfaktoren der Winterkurorte im Allgemeinen und der einzelnen Winterstationen im Besonderen, und bespricht die einzelnen Krankheiten und das richtige Verhalten der Leidenden. Eine besonders eingehende Berücksichtigung haben die Kurorte der Riviera erfahren, aber auch die Winterstationen in der Schweiz, in Tirol, Frankreich, England, Egypten, im südwestlichen Mittelmeer u. s. w. werden in ihren Vorzügen und Nachtheilen, ihren Eigenthümlichkeiten und ihrer Eignung für bestimmte Leiden besprochen. Auch die Frage der Winterkuren in unserem heimischen nordischen Klima (auf Bergen oder an der Meeresküste) gelangt zur kurzen Erörterung. Wir können das Buch unseren Lesern warm empfehlen.

Dr. Karl Reiß, Naturheilmethode bei Hautleiden. Berlin bei H. Steinitz Verlag. Preis 1 Mark. Der Verfasser bespricht die weitverbreiteten und oft so verhängnißvollen Erkrankungen der Haut. Bei den Hautleiden spielt das Naturheilverfahren eine so eminent wichtige Rolle, nicht blos in der Behandlung, sondern noch mehr in der Verhütung und Vorbeugung krankhafter Veränderungen. Das Buch zeichnet sich aus durch eine vollkommene Beherrschung des weiten Krankheitsgebietes, klare leichtverständliche Darstellung, erschöpfende Besprechung und Würdigung der einzelnen Heilagentien, ihrer Methoden, ihrer Wirkung 2c. Jedem Hautkranken sei das Buch, welches übrigens auch die Entstellungen der Haut auf das eingehendste würdigt, angelegentlich empfohlen; er wird sich überzeugen, daß er seinem Leiden auch ohne Salben und ohne die Haut zu verschmieren, mit den einfachsten Mitteln des Naturheilverfahrens in den meisten Fällen beikommen kann.

[326]

Die „**Gartenlaube**" ist unter den Unterhaltungsblättern unstreitig das gediegenste und beliebteste. Jedes Heft ist reich an guten Erzählungen und Romanen, wie an trefflichen Bildern und belehrenden Aufsätzen. So bringt das vorliegende Heft eine mit Ansichten geschmückte Schilderung der jüngst erfolgten „Einweihung der ersten Strecke der Jungfraubahn" von Alex. Francke, einen Bericht über die „Ausstellung nationaler Frauenarbeiten im Haag" von Anna v. den Eken, einen Artikel „Wie Träume entstehen", einen Aufsatz über die „Dienstboten vor dreihundert Jahren" und vieles Andere. Der Roman von Marie Bernhard „Schloß Josephsthal" kommt in dem vorliegenden Hefte zum Abschluß, während sich der eigenartige Roman von Rudolf Stratz „Montblanc" immer spannender gestaltet. Die künstlerische Ausschmückung des Heftes ist wieder hervorragend schön.

[323]

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 26. November. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde verhandelt gegen den Bäckergesellen Michael Stachowiak aus Frauendorf, dem vorsätzliche Brandstiftung zur Last gelegt wurde. Der Angeklagte, welcher verheirathet ist, wohnte mit seinen Angehörigen im Hause des Bauerhofsbesitzers Wellnitz. Unmittelbar neben der im Dachgeschoß belegenen Wohnung befand sich eine von Wellnitz benutzte Bodenkammer, und hier wurde am 26. Juli früh Morgens nach 5 Uhr Feuer bemerkt, das im Entstehen gelöscht werden konnte. Die Dielen hatten an zwei verschiedenen Stellen gebrannt, man fand Petroleumflecken und die Scherben einer Petroleumflasche vor, sodaß mit ziemlicher Sicherheit auf vorsätzliche Brandstiftung zu schließen war. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf Stachowiak, weil dieser kurze Zeit vor Ausbruch des Feuers das Haus verlassen hatte, außerdem wurde festgestellt, daß er hoch versichert sei, und da er demnächst eine dreimonatliche Diebstahlsstrafe zu verbüßen hatte, so wäre die Auszahlung der Versicherungssumme oder eines Theiles derselben der Familie gerade in jener Zeit gewiß recht zu Statten gekommen. Der Angeklagte bestritt jede Schuld und hatte daher ein umfangreicher Indizienbeweis angetreten werden müssen, die Geschworenen gelangten jedoch zu einem Nichtschuldig und erging demgemäß ein freisprechendes Erkenntniß.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. November. Eine freudige Ueberraschung wurde gestern der in der Müllerstraße wohnenden Frau M. zu Theil, deren Mann seit acht Jahren verschwunden war. M., ein Bauarbeiter, der lange Zeit brodlos war, hatte sich seiner Zeit aus der Wohnung entfernt. Am folgenden Tage wurde am Ufer des Spandauer Schifffahrtskanals sein Notizbuch aufgefunden, in welchem er mittheilte, daß er sich das Leben genommen habe, weil er das Elend in seiner Familie nicht mehr vor Augen haben wolle. Die Leiche kam jedoch nie zum Vorschein. Bald darauf gelang es der verlassenen Frau, Näharbeiten zu bekommen und so sich und die Kinder zu ernähren. Gestern Nachmittag fand sich bei ihr ein elegant gekleideter Mann, ihr todtgeglaubter Gatte ein. Der Maurer hatte sich nicht das Leben genommen, vielmehr den Anschein eines Selbstmordes nur deswegen zu erwecken gesucht, um Mitleid der Nebenmenschen für seine Familie zu erwecken. Er selbst war ausgewandert und hatte drei Jahre in Amerika, später in England gearbeitet, und zwar mit bestem Erfolge. Briefe, die er wiederholt an seine Frau schrieb, kamen zurück, weil sie mehrfach die Wohnung gewechselt hatte. Mit ca. 8000 Mark Ersparnissen war M.

am Dienstag in Berlin angelangt und beabsichtigt nunmehr, nachdem er mit Hülfe des Einwohner-Meldeamts mit seiner Familie wieder vereinigt, ein kleines Geschäft zu gründen.

— Aus dem alten gemüthlichen Bürgerleben theilt das „Leipz. Tagebl." nachstehenden Eintrag aus einer Familienchronik mit: „Wie ich bei des Schmiedes Meisterstück wohl bezecht nach Hause gekommen, weinte meinte Frau darob. Als ich den Rausch ausgeschlafen hatte, sagte ich zu meinem Bärbel: „Das soll nicht wieder geschehen, vergieb's mir, Bärbel!" Ich lebte gar ehrbar und häuslich und war nur selten noch im Wirthshaus zu sehen. Mittags aßen wir unser Pfündlein Fleisch, und des Sonntags ließ mein liebes Weib eine halbe Maß Wein für mich aus dem „Rothen Löwen" holen. Einmal, als es mir besonders gut schmeckte, schickte ich nach dem Essen das Büblein heimlich in den Löwen, daß es noch eine Halbe holen sollte. Als aber das Büblein die zweite Halbe brachte und auf den Tisch stellte, schaute mich die Frau bittend an und sagte: „Männchen, laß jetzt gut sein, weißt Du nicht, was im Doktorbuche steht, daß der Magen nach dem Essen geschlossen sein soll?" Dem entgegen schaute ich so lieb und freundlich erst den Wein und dann die Bärbel an und sagte: „Liebes Weiblein, sei unbesorgt. Soll der Magen auch geschlossen sein, so viel bringe ich wohl noch durch das Schlüsselloch!" Da lachte Bärbel und wir haben eine Halbe miteinander ausgetrunken."

— Der Raubmörder Wegener, der unter dem Namen Seiffert in dem Krankenhause zu Zeitz Aufnahme gefunden, hat ein Geständniß dahin abgelegt, daß er der von der Polizei Gesuchte sei. Vor einigen Tagen war ein Gefangenenaufseher aus dem Zuchthause Fuhlsbüttel nach Zeitz entsandt worden, um die Identität des im dortigen Krankenhause unter dem Namen Seiffert liegenden Mannes mit dem aus dem genannten Zuchthause entlassenen Wegener festzustellen. Nachdem der Aufseher sich bereits Donnerstag früh in unauffälliger Weise davon überzeugt hatte, daß er Wegener vor sich habe, wurde Nachmittags der Kranke, dessen Zustand sich wesentlich gebessert hatte, einem Verhör unterzogen. Als er sich von der ersten Bestürzung einigermaßen erholt hatte, bekannte er, der gesuchte Wegener zu sein, doch wollte er die Mordthat in Gemeinschaft mit einem Unbekannten ausgeführt haben. Dieses Geständniß änderte er in der verflossenen Nacht dahin ab, daß er nicht selbst, sondern drei andere Männer, deren Persönlichkeit er nicht näher bezeichnen könne, den Mord verübt hätten. Selbstverständlich sind das nur Ausreden. Hätte er Mitthäter gehabt, so würden diese ihm sicherlich nicht die in Hannover aufgefundene Beute — Uhr, Kette und Portemonnaie — allein überlassen haben. Mit welcher Dreistigkeit Wegener nach der Mordthat noch aufgetreten ist, erhellt aus dem Umstande, daß er in verschiedenen Herbergen (Leipzig, Halle 2c.) noch 14 Tage später unter seinem eigenen Namen logirte. Ueber die näheren Umstände der Entlarvung war die Berliner Kriminalpolizei gestern Mittag noch ohne Kenntniß. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß sich im Falle Wegener das Bertillonsche Messungsverfahren wieder einmal glänzend bewährt hat.

— Nach Landsberg a. W. ist vor Kurzem ein gewisser Richard Fischer zurückgekehrt, der seit nahezu fünf Jahren verschollen war. Von dieser Zeit hat Richard Fischer 4½ Jahre in der Fremdenlegion gedient und zwar beim 2. Regiment, das in Saida in Garnison liegt. Von dort ist er ungefähr vor einem Vierteljahr mit einem zweiten Deutschen desertirt, und diese Flucht ist unter unsäglichen Mühen gelungen, 200 Kilometer bis zur marokkanischen Grenze wurden in acht Nächten zurückgelegt, da die Flüchtlinge sich tagsüber versteckt halten mußten. Von Marokko gelangten sie durch Intervention Deutscher nach Malaga, und von da nahm sie ein englischer Dampfer nach Hamburg mit. Fischer ist vor etwa vierzehn Tagen hier in Landsberg bei seinem Bruder, dem Fleischermeister Gustav Fischer, angelangt und hat unter anderem auch erzählt, daß in Saida in einem Thurm ein Deutscher in harter Gefangenschaft gehalten werde, der seit dem deutsch-französischen Kriege dort schmachte. Nun er (Fischer) aber in Freiheit ist, wolle er das seinige dazu thun, um diesen ehemaligen Einjährigen der deutschen Armee, den man jedenfalls längst todt geglaubt, aus der unverantwortlichen Haft zu befreien. Fischer hat bei dem Bezirkskommando in Landsberg a. W. die Anzeige gemacht und dieses hat, nachdem es sich von der Wahrheit der Fischerschen Angaben überzeugt, die Angelegenheit in die Hand genommen und mit Erfolg soweit geführt, daß nunmehr vom Auswärtigen Amt die geeigneten Schritte unternommen werden können, um den wider alles Völkerrecht nahezu dreißig Jahre lang kriegsgefangen gehaltenen ehemaligen deutschen Soldaten zu befreien.

— [Hufbeschlag im Winter.] Jeder Pferdebesitzer kennt die Ueberanstrengungen der Pferde, wenn dieselben auf glattem Boden den Halt verlieren und ausrutschen. Diese Mißstände und die daraus entstehenden Unglücksfälle sind durch eine epochemachende Neuerung auf dem Gebiete des Hufbeschlags nunmehr beseitigt. Es sind die sogenannten H-Stollen (Patent Neuß). Diese Stollen haben die Form eines H, dessen Kanten stets scharf bleiben. Das Pferd erhält dadurch selbst auf glatten Wegen einen sicheren Gang und wird geschont; Verletzungen, wie solche durch andere Stollen so oft vorkommen, sind durch die H-Stollen vollständig ausgeschlossen. Noch nie hat eine Neuerung einen solchen Anklang gefunden. Die Fabrikanten dieser Stollen, Leonhardt & Co., mußten schon nach kurzer Zeit ihre Fabrikräume bedeutend erweitern, um der Nachfrage aus allen Welttheilen genügen zu können. Jetzt hat die Firma in Schöneberg bei Berlin, in unmittelbarer Nähe des Bahngeleises, ein imposantes Fabrik-Etablissement erbaut und mit den vorzüglichsten Maschinen eingerichtet. Die Fabrikation wird jetzt in derartigen Massen betrieben, daß der Herstellungspreis für die einzelnen Stollen sich billiger kalkulirt, weshalb auch der Verkaufspreis bedeutend ermäßigt wurde.

— In Züllichau hat der Kutscher Loosch seine Frau erstochen. Der Unglücklichen, die unter der grundlosen Eifersucht des Mannes schwer zu leiden hatte, ist ein Stich ins rechte Ohr versetzt worden; die Klinge des Messers ist bis in die Mundhöhle gedrungen. Loosch war bei Ausführung der That betrunken.

Stendal, 25. November. Der Aufseher auf dem Rittergut Lüderitz (Kreis Stendal) Borchert wurde gestern Abend auf freiem Felde von zwei Wilddieben erschossen. Man ist den Thätern auf der Spur.

Elberfeld, 25. November. Heute früh fand im Hause des Kaufmanns Ernst Martin eine heftige Gasexplosion in dem Augenblick statt, als ein Dienstmädchen mit brennendem Lichte die unteren mit Gas gefüllten Räume betrat. Die Lufterschütterung war so stark, daß Treppen, Thüren und Fenster zertrümmert und Wände eingedrückt wurden. Ein Mädchen wurde schwer verletzt ins Hospital gebracht.

— **Salzwedel**, 24. November. Wie das hiesige „W.-Bl." meldet, starb gestern früh 10 Uhr ein guter Freund Fritz Reuters, der Lehrer Fey, nach sechswöchentlichem Krankenlager im fast vollendeten 90. Lebensjahre im hiesigen Siechenhause; er hatte sich bis zum letzten Augenblicke geistiger Frische und Klarheit zu erfreuen. Einige Mittheilungen aus dem bewegten Leben dieses Mannes dürften sicherlich weitere Kreise interessiren. Er wurde im Jahre 1809 als Sohn des Botenmeisters Fey zu Salzwedel geboren. Sein Vater zog 1813 freiwillig mit in den Krieg, aus dem er verwundet heimkehrte. Der junge Fey besuchte erst die Volksschule in Wanzleben, dann die Klosterschule in Magdeburg, studirte sodann in Halle (Saale) von 1831 an Theologie und diente während dieser Zeit als Einjährig-Freiwilliger. Alsdann trat er mit dem allbekannten plattdeutschen Schriftsteller Fritz Reuter in die Burschenschaft in Halle ein. Nicht lange dauerte es, als auch er gleich wie Reuter unter dem Verdachte angeblich hochverrätherischer Pläne im Jahre 1833 verhaftet und zu sechsjähriger Festungshaft verurtheilt wurde, die er in der Festung Graudenz verbüßen sollte. Die Haft war nach seiner eigenen Aussage nichts weniger als streng; es war ihm u. A. gestattet, spazieren zu gehen und zu fahren. Nach 1½jähriger Haft wurde es ihm auf Grund der allgemeinen Amnestie im Jahre 1834 gestattet, wieder in seine früheren Rechte einzutreten; sein theologisches Examen jedoch konnte er trotz aller Bemühungen nicht bestehen, da ihm von vorgesetzter Seite unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt wurden. So blieb er Hauslehrer; als solcher konnte er im Jahre 1884 auf eine 50jährige Thätigkeit zurückblicken. Mit zunehmendem Alter fand er im Januar 1894 gastliche Aufnahme im hiesigen Siechenhause, aus dem ihn nunmehr der Tod abrief. Der Verstorbene betonte stets, daß er als Student unschuldig verurtheilt sei, da er sich nie mit Politik beschäftigt habe und stets ein treuer Anhänger und Verehrer seines Königshauses gewesen sei. Eine besondere Freude gewährten ihm, wohl dem letzten überlebenden Freunde Fritz Reuters, im Siechenhause hier die Besuche seiner ehemaligen Schüler. Die Beerdigung wird Freitag Nachmittag 2 Uhr erfolgen.

Mailand, 25. November. In Livorno wurde gestern Nachmittag auf offener Straße der Polizeisergeant Strazzieri durch einen Dolchstich in die Kehle ermordet.

Schiffsnachrichten.

London, 25. November. In der Nähe von Christchurch (Grafschaft Heats) trieben Flöße an das Ufer, auf welchen sich vier Seeleute des in der Nähe der Needles gestrandeten deutschen Dreimastschooners „Ernst" (Heimathhafen Barth) befanden. Trotz der Strapazen und Entbehrungen befinden sich die Geretteten wohl. Die Leiche eines anderen Seemanns desselben Schiffes wurde gleichfalls dort an das Ufer geschwemmt.

Bankwesen.

Berlin, 25. November. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. November.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 780 569 000, Zunahme 30 334 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 22 640 000, Zunahme 573 000.
3) Bestand an Noten and. Banken M. 10 991 000, Abnahme 4 057 000.
4) Bestand an Wechseln M. 849 416 000, Abnahme 17 492 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 77 423 000, Abnahme 8 027 000.
6) Bestand an Effekten M. 8 248 000, Abnahme 437 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 58 250 000, Zunahme 3 415 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 113 662 000, Abnahme 41 553 000.
11) Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten M. 511 703 000, Zunahme 44 775 000.
12) Die sonstigen Passiva M. 32 172 000, Zunahme 1 087 000.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 25. November. Das Kaiserpaar trifft nach den neuesten Dispositionen morgen Vormittag 11 Uhr in Potsdam ein und verweilt dort bis Mitte Januar; dann erfolgt die Uebersiedelung nach Berlin.

— Entgegen anders lautenden Mittheilungen kann die „Nordd. Allg. Ztg." konstatiren, daß ein Gesetzentwurf zum Schutz der Arbeitswilligen dem Bundesrath bis jetzt nicht zugegangen ist.

— Die Eröffnung des Reichstags wird nicht, wie bisher gemeldet war, am 2. Dezember, noch überhaupt in der nächsten, sondern erst in der übernächsten Woche stattfinden. Die Bestimmung des Tages unterliegt noch der kaiserlichen Entscheidung.

— In den dem Grafen Ballestrem nahestehenden Kreisen wird erzählt, daß einzig und allein die Kandidatur des Frhrn. v. Hertling für das Reichstagspräsidium in Frage kommen wird.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr wieder zu einer Sitzung zusammen. Die Sitzung wurde im Ministerialgebäude abgehalten und nicht im Finanzministerium, da Finanzminister Miquel derselben noch nicht beiwohnen konnte.

— Der Reichshaushaltsetat für 1899 wird eine Forderung von 100 000 Mark zur Fortsetzung der deutschen Tiefseeexpedition enthalten. Diese unerwarteten Mehrkosten dürften verzögernd auf die Einleitung der Südpolarforschung einwirken. — Von den auf 5 Millionen Mark bemessenen Mitteln für die Betheiligung des deutschen Reiches an der Pariser Weltausstellung sind noch 4 534 000 Mark verfügbar, davon sollen 3 534 000 Mark in den Reichshaushaltsetat für 1899 eingestellt werden.

Darmstadt, 25. November. Heute Vormittag fand unter Anwesenheit des großherzoglichen Paares die Enthüllung des Reiterstandbildes des Großherzogs Ludwig IV. statt.

Wien, 25. November. Im Herrenhause und Abgeordnetenhause fanden heute außerordentliche Festsitzungen statt, in welchen beschlossen wurde, Deputationen anläßlich des Regierungsjubiläums an den Kaiser abzusenden. Im Abgeordnetenhause fehlten die Schönerergruppe und die Sozialdemokraten.

Pest, 25. November. Dem „Budapesti Hirlap" zufolge wird in Pest ein Bureau des Auswärtigen Amtes errichtet, da in Zukunft der Minister des Aeußern stets während der Anwesenheit des Kaisers in Ungarn in Pest Aufenthalt nehmen wird.

Im Abgeordnetenhause gab es heute keine Erörterungen vor der Tagesordnung. Das Haus trat sofort in die Berathung des Budget-Provisoriums ein. Auf der Straße vor dem Abgeordnetenhause herrscht Ruhe. Die Studenten begnügten sich mit der Promenade in der Umgebung des Abgeordnetenhauses.

Die Vorlesungen an der Universität werden am 28. d. Mts. wieder aufgenommen.

Bern, 25. November. Der Bundesrath hat die österreichischen Anarchisten Wolf und Harrich ausgewiesen.

Paris, 25. November. Auf Verlangen des Grafen Münster ließ die Regierung die gestrige Nummer der Bilder-Wochenschrift „Le Rire" polizeilich beschlagnahmen; das Blatt behandelt in Zeichnungen und begleitender Schrift der Brüder Veber Kaiser Wilhelms Palästinafahrt mit grob beleidigenden Einzelheiten.

Paris, 25. November. Kriegsminister Freycinet gab im heutigen Ministerrath Kenntniß von der Verfügung des Generals Zurlinden, nach der Picquart vor ein Kriegsgericht verwiesen wird.

Zurlindens Beschluß, Picquart vor das Kriegsgericht zu stellen, wird von den meisten Blättern vorläufig noch ohne Bemerkung verzeichnet; man beschränkt sich darauf, die Lebensgeschichte der Offiziere zu veröffentlichen, die als Beisitzer des Kriegsgerichts wirken werden. „Figaro" erwartet, daß wenigstens die Verhandlungen öffentlich sein werden. Der Bund der Vertheidigung der Menschenrechte legt eine Verwahrung zur öffentlichen Unterschrift auf; die ersten unterzeichneten Namen sind die von Ranc, Trarieux, de Pressensé, Duclaux 2c. In einem Leitaufsatz Clemenceaus heißt es: „Das Verbrechen ist begangen, Picquart wird vors Kriegsgericht gestellt, weil er einen Verräther enthüllt und sich geweigert hat, mit dem Generalstab zu lügen, um einen Unschuldigen im Bagno zu halten. Der elende Zitterer Freycinet begeht die letzte Feigheit, er gehorcht den Befehlen der Rächer Esterhazys und Henrys. Er entehrt sich ohne Rettung mit siebzig Jahren, da er doch das unverdiente Glück hatte, für das Ende seiner Laufbahn die Möglichkeit eines schönen Schlusses zu finden."

Der „Matin" sieht die Möglichkeit eines Zerwürfnisses zwischen dem Kassationshof und der Militärjustiz voraus. Der Kassationshof habe die Akten betreffend das „Petit bleu" verlangt. Die Militärbehörde habe erklärt, die Akten erst nach Aburtheilung Picquarts herausgeben zu können.

Mailand, 25. November. Nach römischen Meldungen sind dort vier Anarchisten eingetroffen, um ein Attentat gegen König Humbert auszuführen. Einer von ihnen, ein Italiener, heißt Ciancabilla, einer ist ein Spanier mit dem Anarchistennamen Protos, und die beiden anderen sind Franzosen. Die Behörde fahndet nach ihnen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 25. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 146,00, Weizen 158,00 bis 165,00, Gerste 138,00 bis 150,00, Hafer 126,00 bis 133,00, Kartoffeln 28,00 bis 32,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 161,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 143,00 bis 144,00, Weizen 160,00 bis 161,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 130,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 141,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 140,00 bis 141,00, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 124,00 bis 130,00, Hafer 132,00 bis 136,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund: Roggen 138,00 bis 145,00, Weizen 156,00 bis 161,00, Gerste 140,00 bis 145,00, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 42,00 Mark.

Neustettin: Roggen 132,50 bis 134,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 24. November gezahlt Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, und Spesen in:

Newyork: Roggen 162,25 Mark, We[...] 183,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weiz[...] 185,50 Mark.

Odessa: Roggen 158,00 Mark, Wei[...] 179,25 Mark.

Riga: Roggen 157,25 Mark, Weizen 183,75 Mark.

Magdeburg, 25. November. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,90—11,07½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,75 bis 9,15. Behauptet. Brodraffinade I. 24,25. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,25 bis 24,50. Gem. Melis I. mit Faß 23,50 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 10,20 G., 10,27½ B., per Dezember 10,22½ G., 10,27½ B., per Januar-März 10,37½ bez. u. B., per April 10,45 G., 10,47½ B., per Juni-Juli 10,60 G., 10,62½ B. Fest.

Köln, 25. November. Rüböl loko 54,00, per November 51,60. — Wetter: Schön.

Hamburg, 25. November. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,00, per März 32,00, per Mai 32,25, per September 33,00. Alles Geldpreise.

Hamburg, 25. November, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 10,15, per Dezember 10,17½, per Januar 10,22½, per Februar 10,30, per März 10,35, per Mai 10,42½. Stetig.

Bremen, 25. November. Petroleum 6,90 B. Baumwolle stetig, 28,75.

Wien, 25. November. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,73 G., 9,74 B. Roggen per Frühjahr 8,69 G., 8,70 B. Mais per Mai-Juni —,— G., —,— B. Hafer per Frühjahr 6,26 G., 6,28 B.

Pest, 25. November, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per März 9,80 G., 9,82 B. Roggen per März 8,56 G., 8,58 B. Hafer per März 5,99 G., 6,01 B. Mais per Mai 4,84 G., 4,86 B. Kohlraps per August 12,40 G., 12,50 B. Wetter: Schön.

Glasgow, 25. November, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 49 Sh. 1½ d. Ruhig.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 26. November.

Mild und zeitweise heiter, vielfach wolkig mit geringen Niederschlägen und mäßigen südlichen Winden.

Wasserstand.

Am 24. November. Elbe bei Aussig — 0,34 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,58 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,00 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,05 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,91 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,86 Meter, Unterpegel — 0,74 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,25 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,66 Meter. — Warthe bei Posen + 0,88 Meter. — Am 22. November: Netze bei Usch + 0,61 Meter.

Berliner Börse vom 25. November 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,50G
Brüssel	8 Tg.	80,40
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,05
Kopenhagen	8 Tg.	112,10G
London	8 Tg.	20,435
"	3 Mt.	20,255
Madrid	14 Tg.	58,
New-York	vista	4,205
Paris	8 Tg.	80,70
"	2 Mt.	80,30G
Wien	8 Tg.	169,45B
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,30
Italien. Plätze	10 Tg.	75,15
Petersburg	8 Tg.	215,75
"	3 Mt.	212,80G
Warschau	8 Tg.	—,

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,425G
20 Frcs.-Stücke	16,18G
Gold-Dollars	4,1925G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,1975
Belgische "	80,45
Englische "	20,44
Französische "	80,80
Holländische "	168,85
Oesterr. "	169,70B
Russische "	216,50
" Zollcoupons	323,30B

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20. M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,20B
" " "	3½	101,20B
" " "	3	94 B
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,20
" " "	3½	101,20G
" " "	3	94,25G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 "	3½	99,75B
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	98,90G
Dortmunder "	3½	96,80
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	98,30G
Kölner "	3½	99,40G
Magdeburger "	3½	—,

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	97,10
Pommersche "	3½	98,
Posener "	3½	97,60B
" "	3	88,50G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	100,20
Rheinprov.-Obl.	3½	—,
" "	3	—,
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,10G
" "	3½	99,50G
Westpr. "	3½	97,90G
Berliner Pfandbriefe	5	119,10B
" "	4½	114,
" "	4	107,40G
" "	3½	101,50B
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" " "	3½	98,90
" " "	3	89,
Kur-u.Neum. neue "	3½	100,40G
Ostpreussische "	3½	97,80G
" "	3	88,70
Pommersche "	3½	98,60
" "	3	88,90B
Posensche 6-10 "	4	101,75B
" Serie C. "	3½	98,
" "	3	88,75G
Sächsische "	4	104,10G
" "	3½	99,75G
" "	3	88,70G
Schlesische alte "	3½	—,
" A. C. D. "	3½	—
" "	3	90,60
Schlesw.-Holst. "	4	107,10G
" "	3½	98,25
" "	3	89,
Westfälische "	4	101,50G
" "	3½	98,30
" "	3	88,75B
Westpr. rittersch. I "	3½	98,10G
" "	3	89,80G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	—,
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	102,B
" "	3½	98,10G
Pommersche "	4	102,40B
" "	3½	98,10G
Posensche "	4	102,40B
" "	3½	98,10G
Preussische "	4	102,G
" "	3½	98,10G
Rhein. u. Westf. "	4	102,10G
" "	3½	—,
Sächsische "	4	102,10G
Schlesische "	4	102,G
" "	3½	—,
Schlesw.-Holst. "	4	102,10B
" "	3½	—,
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,60G
" "	3	91,40
Sächs. Staats-Anl.	3½	99,80B
" Staats-Rente	3	91,80B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	36,
Augsburger "	—	—,
Bad. Präm.-Anl.	4	—,
Bayer. "	4	—,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	118,90
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,40B
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,B
Lübecker " "	3½	129,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,70B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,70

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	82,40
" innere	4½	70,70
Barletha Loose	—	25,40
Bucarest Stadt	4½	99,
Buen.-Aires Cert.	5	50,50
" Stadt	6	37,B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	78,10G
Chinesische "	5½	102,30
" 1895 "	6	104,70
" 1896 "	5	96,90G
Finnländ. Loose	—	57,
Griechen m. Cp.	5	41,10
" Mon.	4	46,50
" (Pir.Lar)	5	39,10
Italien. Rente	4	93,80
Lissabon. Stadt	4	67,50
Mexican. Anl. kl.	6	99,50B
" Eisb.-Obl.	5	95,40
Oestr. Gld-Rente	4	—,
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	100,50
" 250Fl.L.1854	3⅕	—,
" Credit- "	—	347,50B
" 1860er L.	4	146,90
" 1864er L.	—	337,90
Poln. Pfdbrf.	4½	99,75
Portug.StaatsAnl	4½	35,30
Rumän. Anl.	5	99,70
" " 1889	4	91,80
Russ.cns.A.1880	4	102,10G
" Gold-" 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	100,50
" Pr.-Anl. 1864	5	297,20
" " " 1866	5	258,B
" Staats-Obl.	3⅕	99,30G
Schw. Hyp. 1904	4	101,G
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	92,70
" amort. St.	4	58,50
Spanier	4	42,
Türk. Admin.	5	98,50
" 400Frcs.-L	—	111,10
Ung. Gold-R.	4	101,30G
" Kronen-R.	4	97,75B
" Staats-R.1897	3½	88,

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,90G
Bsch-Hannl-13.15	3½	96,10G
" " 14	3½	96,10G
" " 16.17	4	100,G
" " 18	4	101,25G
" unk. 1900 19	3½	96,10G
" " 1910 20	3½	98,50G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	—,
" " " " II	3½	109,G
" " Pfndbr.	3½	101,G
" " "	4	100,40G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
" "	4	100,
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
" "	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	103,50
" "	3½	99,
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,
" Präm. Pf.	4	136,70
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,G
" "	4	102,G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,70
" " 9	3½	98,60
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
" " 11.12	4	104,
" "	3½	100,
Pr. B.-C.-Pfd.	5	111,75G
" "	4½	115,
" " 9	4	99,70G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,25
" " 1890	4	100,G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
" "	3½	97,50
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh.Hyp.-Pfdb	4	—,
RhWstf.Bdc,	4	101,70G
Sächsische "	3½	100,25G
Schles. Boden	4	100,10G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50G
" "	4	102,70G
Stett. N. Hyp.	4½	97,G
" "	4	93,25G
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	112,75G
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	124,50G
Brölthaler	99,25G
Crefelder	109,75G
Dortm. G.Ensch.	168,
Eutin-Lübeck	57,G
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	160,50G
Lüb.-Büchen	168,60
Marienb.-Mlaw.	83,25G
Ostpr. Südbahn	91,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	95,90
Dortm. G.Ensch.	162,10
Marienb.-Mlaw.	118,50G
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	125,25G
Allg. Deutsche "	138,
" Loc. u. Strb.	211,75
Barmen-Elberf.	249,50
Boch.-Gels. Str.	174,
Braunschwg. "	173,50B
Bresl. Electr. "	205,60G
" Strassenb.	273,25B
Dresdn. Str.-B.	189,G
Electr. Hochb.	125,50
Gr. Berlin. Strb.	348,
Hamburger "	192,90G
Magdeburger "	239,75
Potsdamer "	—,
Stettiner "	178,B

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	150,50
" " Elbth.	—,
Südöst.(Lomb.)	30,
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	80,75
Gotthardbahn	145,90
Ital. Merid.	135,50B
" Mittelmeer	100,30
Jura-Simplon	89,25G
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	101,G
Northern-Pacific	76,G
Schw. Central	147,50
" Nordost	108,70G
" Union	77,75G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,60G
Bergisch-Märk.	99,
Braunschweig.	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,40G
Magdebg.-Wittb	91,70G
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	99,50G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,25B
Oest.-Ung. Stb.	93,40G
Südöst.(Lomb).	76,10G
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	100,30
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,50
Mosco-Smolensk	100,60
Rjäsan-Koslow	100,30G
Rybinsk	100,60
Transkaukas	93,30G
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	98,30G
North.-Pac. 4%	99,70G
" 3%	65,40
Anatolische I	97,
" II	94,
Gotthardbahn	—,
Italienische	59,G
Portugiesische	61,80G
" I Rg.	77,10G
Süditalienische	61,75G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	108,30G
Bresl. Rhederei	165,
Chines. Küstenf.	81,80G
Ham. Am. Packet	122,90
Hansa, Dampf.	173,60
Kette, D. Elbsch.	78,25
Nordd. Lloyd	109,10
Schles. Dpf.-Co.	98,25G
Stettin. " "	105,

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	138,30G
B. f. Rheinl u. W.	117,50
Barmer Bank-V.	136,60G
Berg.-Märkische	160,50G
Berliner Bank	113,80G
" Hand.-Ges.	162,60
Braunschw. Bk.	116,
" Credit	115,G
" Hypoth.	139,30G
Breslauer Disct.	117,25
" Wechslerbk.	109,30G
Chemnitz Bk.-V.	116,G
Coburger Credit	97,30G
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	151,70
Dessau. Landsb.	138,
Deutsche Bank	198,40
" Genosssch.	116,90
Disconto-Comm.	193,40
Dortm. Bank-V.	126,60
Dresd. Bank	158,75
" Bank-Ver.	120,40
Düsseldorfer	127,60G
Elberf. Bank-Ver	127,
Essener Credit	139,80
Goth. Grundcred.	124,10G
" Privatbank	132,
Hamb. Comm.-B.	121,
" Hyp.-Bank	154,25
Hannoversche	128,30G
Hildesheimer	141,75G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,30
Königsbrg. V.-B.	—,
Leipziger Bank	184,75
" Credit	209,90G
Magdeb. Bk.-V.	116,25G
" Privatb.	111,10G
Mecklenb. Bk. 40.	11[illegible] B
" Hypothek.	18[illegible],25
" Str. Hp. B.	143,10
Mein. Hyp.-B. 70	133,75
Mitteld. Bodcr.	114,40
" Cred.-Bk.	117,40
Nationalbk. f. D.	144,90
Nordd. Credit.-A.	124,20
" Grundcr.	97,10G
Oestr. Credit	221,10
Osnabrücker	—,
Ostdeutsche	120,10
Peters&Co. Kref.	130,
Pom. Hyp. Vrz.-A.	151,80
Posener Provinz	114,75G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,60G
Pr. Centr.-Bod.	165,50G
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20
Reichsbank	161,40
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	118,80G
Sächsische	133,60G
Schaaffh. B.-V.	148,50
Schles. Bank-V.	150,90G
Westdeutsch. Bk.	129,25
" Bodencr.	—,
Westphäl. Bank	128,75G

Industrie-Actien.

Brauereien.	
Berl. Unionsb.	118,50G
Bockbrauerei	185,60
Böhm. Braub.	235,G
Friedrichshain	129,
Patzenhofer	258,
Pfefferberg	226,
Schönebrg. Sch.	198,
Schultheiss	264,
Bochumer	193,50B
Dessau. Feld.	115,75G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	175,
Germania Dortm.	—,
Lindenbr. Unna	148,75
Lindener	347,75
Posen. Hugger	135,

Accumulator-F.	168,75
Alfeld-Gronau	143,10G
Allg. Berl. Omnib	201,25
Allg. Electric. G.	268,70
Aluminium-Ind.	151,50G
Anglo-Ct.-Guano	[illegible],80
Anhalt. Kohlenw	108,50
Aplerbck. Steink	128,G
Arenberg Bergb.	887,G
Baroper Walzw.	80,25
Berl. Electric. W	285,25
" Packetfahrt	305,25
Berzelius Bergw.	130,25
Bielefeld, Masch.	321,G
Bismarckhütte	205,80
Boch. Bgw. Vz. C.	81,50
" Gussstahl	215,
Bonifacius	115,10
Braunsch. Kohl.	145,
" " St.-Pr.	16[illegible],25
" Jute-Spin.	178,25G
" Masch.	203,10G
Bredow. Zuckerf.	87,50
Bresl. Oelfabrik	89,25B
" Sprit-Fab.	15[illegible],75
" Wagb. Linke	284,50
" " Vorzug	107,G
Butzke&Co. Met.	130,25
Cassel. Federst.	200,50G
" Trebertrock.	343,
Chem. F. Buckau	86,75G
Concordia Brgb.	250,50
Consold. Schalke	291,
Courl, Bergwerk	150,75
Cröllw. Papierf.	275,G
Dannenbaum	98,50
Danzig. Oelmühl.	76,75
" " St.-Pr.	90,50G
Dessauer Gas	213,G
Deut. Gas-Glühl.	445,
" Metallpatron	283,
" Spiegelglas	142,60G
Donnersm. Hütte	184,25
Dortm. Union C.	94,20
Düsseld. Draht	53,
" Kammg.	73,25
" Eisbd.(Wag.)	277,
Dynamite Trust	174,90
Egest. Salzw.	136,25B
Elberf. Farbenf.	330,B
Elektr. Kummer	181,
" Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	193,25
Fraustadt. Zuckf.	114,80
Gelsenkirchen	185,80
" Gussstahl	181,75
Georg Marienh.	118,75
" " St.-Pr.	125,30B
Ges. f. electr. Unt.	175,25
Gladbach. Spinn	—,
Glauziger Zuckf.	119,25
Görl. Eisenbbed.	239,
" Masch. conv.	175,50
Hagener Gussst.	—,
Hall. Maschinen	429,50
Hambg. Elec.-W.	172,25G
Hannov. BauSt.P	118,70
" Immobilien	114,B
" Msch. St.	304,
Harkort Br. conv.	128,G
" St.-Pr.	159,B
" Berg St.-Pr.	144,60
Harpener Bergb.	172,90
Hartm. Maschf.	162,
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	147,G
" " B.	146,50G
Helios Elec.-Ges.	174,75B
Hengstenb. Msch	—,
Herbrand Wagg.	167,10
Hibernia	192,80G
Hildebrand Mühl	189,25G
Hirschbg. Leder	149,80G
" Masch.	120,
Höchster Farbw.	410,25
Hörderhütte A.	168,
Hösch, Eisen	182,
Hoffmann Stärke	179,G
Hoffmann Wagg.	262,
Howaldt-Werke.	148,G
Ilse, Bergw	149,75
Kaliw., Aschersl.	149,
Kapler Maschin.	135,
Kattowitzer	190,
Köhlmann Stärk.	268,50
Kölner Bergwrk.	259,10
" Electr.-Anl.	124,50
" Müsen Bgw,	46,B
König Wilh. cnv.	224,
" St.-Pr.	287,G
Körbisdf. Zucker	118,50
Lauchhammer	—,
" conv.	170,50
Laurahütte	206,90
Leipz. Gummiw.	141,50G
L. Löwe & Co.	479,
Louise Tiefb. cv.	74,75
" St.-Pr.	110,30G
Magdb. Allg. Gas	117,25G
" Baubank	—,
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	129,75B
Marienh.-Kotzn.	91,50
Maschin. Kappel	220,10
" Strube.	100,G
Massener Bergb	133,B
Mech. Web. Lind.	152,10G
" Zittau	148,25G
Mechernich. Brg.	1531,
Menden & Schw.	86,50G
Nähmasch. Koch	160,G
Norddeut. Eisw.	95,50
" Gummi	114,75G
Nordstern Kohle	213,B
Oberschl. Cham.	165,B
" Eisenb.-Bedf.	115,10
" Eisen-Ind.	148,75
" Kokswerke	167,
" Portl.-Cement	177,50
Oppeln. Cement	18[illegible],25
Osnabrck. Kupf.	85,
Phönix Bergwk.	172,80
Pluto, Steinkohl.	312,50
Posener Spritf.	156,
Ravensbg. Spin.	128,10G
Redenhütte	79,40
Rhein-Nassau	189,75
" Metallw.	[illegible],75
" Stahlwrk.	220,
" Industrie	247,
" Westf. Kalk.	117,50G
Riebeck Montan	203,90
Rositz. Braunk.	195,G
" Zuckerf.	175,75
Sächs. Guss.	270,G
" Kammg. V.-A.	—,
" Nähfaden cv.	110,25G
" Webstuhl-Fb.	214,75
Schalker Gruben	316,75G
Schering Chm. F.	179,75G
Schles. Brg. Zink	349,50
" Gasgesellsch.	148,75G
" Portl. Cem.	235,25G
" Kohlenwerke	36,30
" Lein. Kramsta	149,75G
Schuckert Elect.	242,10
Schulz Knaudt	195,75
Siemens, Glash.	237,50
Stett. Bred. Port.	193,B
" Cham.	422,
" Electr.-W.	162,25
" Vulkan B.	218,75
" " St.-Pr.	215,
Stoewer, Nähm.	150,25
Stolberger Zink.	82,70
" St.-Pr.	159,
Strals. Spielk.	125,50
Thale, Eisb. St. Pr	119,90
" Vorzg.	124,50G
Thürng. Salinen	65,50B
Tuchf. Aachen.	[illegible]
Union, Chem. Fb.	140,75
Ver. Köln-Rottw.	238,G
Victoria Fahrrad	13[illegible],
Voigt & Winde	119,50G
Vorwärts Spinn.	111,25G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	142,75
Wasserw Gelsnk	—,
Westeregl. Alcal	199,25G
Westph. Draht. I.	151,50
" Stahlw.	212,90
Wittener Gussst.	217,40

Stettin, den 23. November 1898.

Bekanntmachung.

In dem auf heute anberaumten Termine zur Vornahme der Ergänzungs- und Ersatzwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung war durch die Wähler des 1. Bezirks der III. Abtheilung ein Stadtverordneter auf 6 Jahre und ein Stadtverordneter auf 4 Jahre zu wählen.

Von den von 917 erschienenen Wählern abgegebenen 1822 Stimmen erhielten:

a) für die sechsjährige Wahlperiode:

Herr Rentier **C. Krause**	440
„ Buchdruckereibesitzer **Fritz Herbert**	268
„ Kaufmann **W. A. Kuhk**	177
„ Redacteur Dr. **Grassmann**	19
„ Verkäufer **Kuntze**	7
„ Kaufmann **O. Tetzlaff**	6

b) für die vierjährige Wahlperiode:

Herr Redacteur Dr. **Grassmann**	432
„ Verkäufer **Kuntze**	257
„ Kaufmann **O. Tetzlaff**	176
„ Rentier **C. Krause**	22
„ Kaufmann **Kuhk**	11
„ Buchdruckereibesitzer **Herbert**	6
„ Kaufmann **Wenzel**	1

Da die absolute Majorität 459 beträgt, ist Niemand gewählt.

Es hat demnach für die vorbezeichnete Wähler-Abtheilung die Nachwahl zweier Stadtverordneten stattzufinden, für welche den Bestimmungen der §§ 23 und 26 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 gemäß

a) für die sechsjährige Wahlperiode:

Herr Rentier **C. Krause**,
„ Buchdruckereibesitzer **Herbert**;

b) für die vierjährige Wahlperiode:

Herr Redacteur Dr. **Grassmann**,
„ Verkäufer **Kuntze**

zur engeren Wahl gestellt werden müssen.

Zur Vornahme dieser Wahl laden wir die Herren Wähler des vorbezeichneten Bezirks auf

Montag, den 12. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

in das Wahllokal-Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof Nr. 10 mit dem Bemerken ein, daß der Wahlakt Nachmittags 3 Uhr geschlossen wird und Stimmen, welche auf andere als die zur engeren Wahl stehenden Herren gelenkt werden, **ungültig** sind.

Besondere schriftliche Einladungen werden den Herren Wählern nicht zugefertigt werden.

Die Wahlvorstände der 3 Theile des 1. Bezirks der III. Abtheilung

Wolff. Meister. Loose.

Stettin, den 18. November 1898.

Bekanntmachung,
betreffend die Anmeldung zum Militär-Schiffer-Musterungs-Geschäft.

Zur Eintragung in die Rekrutirungs-Stammrollen behufs Theilnahme am Schiffer-Musterungs-Geschäft werden alle diejenigen Militärpflichtigen des Deutschen Reiches, welche See- und Flußschifffahrt betreiben (hierunter sind auch Schiffsköche und Kellner (Stewards) zu verstehen), in Stettin ihren dauernden Aufenthalt bezw. Wohnsitz haben und bis zum Schlusse des Jahres 1878 geboren sind, **soweit sie noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältniß erhalten haben,** aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Geburtsscheine, Loosungsscheine und Schiffspapiere

am 1. und 2. December 1898, Vormittags von 10–12 Uhr und Nachmittags von 4–6 Uhr,

im Polizei-Directions-Gebäude, Gr. Wollweberstraße 59, 1 Tr., zu melden.

Königliche Polizei-Direction.
In Vertretung:
Felsch.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.

Saunierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. 1.

Grabowerstr. 6 ist eine Wohn. von 5 Stuben, 2 Tr., zum 1. April 1899 zu vermieth. Besichtigung von 11—2 Uhr. Näh. beim Wirth.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Lindenstr. 25, 3 Treppen, **Eckwohnung,** 4 Stuben, Closet, Badestube, Mädchengelaß, Küche, Keller, Bodenkammer zum 1. April 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Falkenwalderstr. 119 ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Stub., Balk., Badest. u. Zub. sof. auch spät. z. verm.

3 Stuben.

Gr. Wollweberstr. 17, 3 Stuben mit reichlichem Zubehör zum 1. Januar. Näh. 1 r.

2 Stuben.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Grabow, Langestr. 60a, eine Wohnung von 2 Stub., Kabinet u. Küche zum 1. Januar 1899 z. verm.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kammer, Küche, z. 1. Dez.

1 Stube.

Grabow, Langestr. 60a, eine Flurstube sogleich zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Kurfürstenstraße 16, part. r., zwei eleg. möblirte Zimmer mit Badeeinrichtung 2c. per sofort zu vermiethen.

Schlafstellen.

Burscherstr. 47, H. 3 Tr. r., ein od. zwei junge Leute finden gute Schlafstelle.

Läden.

Wilhelmstr. 20
3 neu ausgebrochene **Läden** zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

30. (Nachdruck verboten.)

„Und ist denn diese nicht vorhanden?" fragte Herr von Breinitz. „Sollten denn Sie allein nicht wissen, was ein öffentliches Geheimniß der Gesellschaft ist: daß Ottfried Reiling ein Verhältniß mit der Sängerin Ilona Mirani unterhält?"

„Ich habe freilich von dem Gerücht gehört," sagte Editha — sie wußte allerdings davon, denn sie hatte ja selbst das Verhältniß herbeizuführen gesucht, — „aber was die Leute sprechen, was man vermuthet, dürfte doch in einem solchen Falle nicht genügen. Hertha ist sehr stolz, mag sie im Innern noch so schwer leiden, wie ich sie kenne, würde sie jede Insinuation gegen die Ehre ihres Gatten schroff zurückweisen. Man müßte ihr eben eine Thatsache vorführen können."

„Und wenn ich Ihnen diese Thatsache an die Hand gebe?" sagte Herr von Breinitz bedeutungsvoll.

„Wirklich? Könnten Sie das?" fragte Editha, und der Eifer, mit dem sie sprach, sagte mehr, als sie vielleicht verrathen wollte.

„Allerdings kann ich das, denn ich befinde mich im Besitze eines interessanten Geheimnisses, das nicht in jedem, aber doch vielleicht in diesem Falle als Beweis genügt. Ottfried Reiling malt an einem Bilde: „Thusnelda von ihrem Vater Segest dem römischen Feldherrn Germanicus übergeben"; zu diesem Bild steht oder stand die Sängerin ihm für die Thusnelda heimlich Modell — heimlich, verstehen Sie?"

„A—a—ah! Das ist in der That interessant!"

„So theilen Sie der jungen Frau die Nachricht auf die entsprechende Weise mit. Ich hätte es selbst gethan, wenn ich nicht fürchtete, damit Verdacht zu erregen. Ich will ihr ein uneigennütziger Freund sein, zu dem sie volles Vertrauen gewinnen muß, und mir dadurch bei ihr das Recht erwerben, im gegebenen Falle für sie einzutreten."

„Ah, je comprends!" sagte Editha mit frivolem Lächeln.

Herr von Breinitz erhob sich und reichte der jungen Dame die Hand.

„Wir verstehen einander also, gnädiges Fräulein! Glauben Sie mir, daß ich mich in Ihre Lage vollständig hineinzudenken vermag, und seien Sie überzeugt, daß, wenn unsere menschenfreundlichen Absichten gelingen, dieser Lage auf die eine oder die andere Weise zweifellos abgeholfen werden wird. Wenn wir unsere Sache einigermaßen geschickt machen, wird uns der Erfolg nicht fehlen, und der gute Zweck, den wir im Auge haben, dürfte unsere Mittel vollständig rechtfertigen."

„Heuchler!" sagte Editha, als Breinitz gegangen war. Aber ihre Natur war der seinen zu verwandt, um wirklichen Widerwillen gegen den Mann zu empfinden, der ihr im Uebrigen sehr gleichgültig erschien. Ihr Weg zum ersehnten Ziel war ein gemeinsamer, und so reichten sie sich die Hände, das war eine selbstverständliche Sache. Sie brauchte auch nicht lange nach den Absichten zu suchen, die den Andern leiteten, er hatte sie ihr deutlich genug zu verstehen gegeben. Es waren bei Beiden ganz die nämlichen. Er begehrte die Frau und sie den Mann, um sich bei dieser Gelegenheit zugleich eine sorgenlose Existenz zu verschaffen.

Wovon der Kavalier eigentlich lebte, wußte Niemand hier zu sagen, — natürlich von seinen Renten, mußte man annehmen, aber es konnte keiner sich eines Einblicks in seine Verhältnisse rühmen. Er war vor zwei Jahren hier aufgetaucht, lebte auf großem Fuß, hatte in den besten Gesellschaftskreisen Eintritt gefunden, aber von seiner Vergangenheit sprach er nicht viel, und seine gefürchtete sarkastische Art ließ Fragen danach nicht aufkommen. Jedenfalls — so kombinirte Editha — war seine pekuniäre Lage eine prekäre, und er suchte dieser abzuhelfen. Dazu war er ein Roué, dem es nach dem jungen Wesen gelüstete, welches, wie auch Editha sich nicht verhehlen konnte, in der letzten Zeit sich wirklich sehr zum Vortheil entwickelte. Ob ihm dies glücken würde, das war seine Sache.

Einen letzten Grund für seine Handlungsweise, den der Rache gegen Ottfried als glücklichen Nebenbuhler bei der Sängerin, und bei dieser Gelegenheit vielleicht auch eine Revanche gegen diese selbst, konnte Editha nicht ahnen, da sie nichts von den geheimnißvollen Beziehungen wußte, welche zwischen Ilona und dem Kavalier bestanden.

Aber in ihrem Herzen triumphirte es, denn nun glaubte sie den Kern zu der Intrigue, über die sie lange nachgesonnen hatte, gefunden zu haben. Ah, wie sie die Verhaßte in's Herz treffen wollte mit der Nachricht, wie sie die Stolze, Hochmüthige in Qual sich winden lassen wollte, denn sie liebte ihn ja, ihren Gatten, daran zweifelte Editha nicht! Wie verlockend erschien ihr die Aufgabe, der Dämon zu sein, der unter der Maske der Freundschaft das Herz der Anderen mit Schlangenbissen peinigte, bis dies mißhandelte Herz von der Liebe zum glühenden Hasse gegen Ottfried überging und das Band zerriß, welches sie an ihn fesselte! Dann würde sie die Mittlerin zwischen Beiden spielen, würde durch ihre zarte Theilnahme Ottfried für sich zu gewinnen suchen, denn dem Verhältniß zu der Sängerin legte Editha keine Dauer bei. Und zuletzt, wenn es ihr nicht gelang, den jungen Mann zu fesseln, so fand sich doch gewiß der andere Zweck erfüllt, denn dazu mußte ihr von Breinitz schon behülflich sein, wenn er selbst reussiren wollte.

Unter diesen Gedanken hatte sie Toilette gemacht und begab sich nun auf den Weg zu Hertha, der gegenüber sie in der letzten Zeit sich immer sehr rücksichtsvoll gezeigt hatte, weil sie sich trotz ihres innern Widerwillens sagte, daß sie von ihr allein doch nur abhängig war. Das würde ihr jetzt zu Statten kommen, hoffte sie.

Sie traf Hertha in ihrer Wohnung draußen in der Villa, während Ottfried wie gewöhnlich sich nicht zu Hause befand. Die junge Frau war einsilbig wie immer, aber doch nicht unfreundlich und ablehnend, wie häufig in der Zeit ihres Zusammenlebens. Vielleicht fühlte sie die Pflicht, ihrem Gaste Rücksicht zu erweisen, vielleicht auch ging mit der äußeren Veränderung eine innere Hand in Hand, denn, wie Editha im Stillen beobachtete, diese war wirklich nicht zu verkennen. Herthas Gestalt war voller geworden, sie hielt sich nicht mehr wie früher vornüber gebeugt, auch das Gesicht gewann eine zarte Rundung und der Teint hatte ein lebhafteres Kolorit bekommen.

„Es freut mich, Dich so wohl zu sehen," sagte Editha im Laufe des Gespräches, „freut mich um so mehr, als man Dich wegen Deiner Zurückgezogenheit allgemein für leidend hält."

„Du weißt ja, daß ich nie viel auf gesellschaftlichen Verkehr gegeben habe," antwortete Hertha gelassen.

„Allerdings, aber die anderen scheinen für diese Zurückgezogenheit nach einer Motivirung zu suchen; Ottfried ertheilt sie, indem er Dich für leidend erklärt, und man giebt sich den Anschein, dies zu glauben."

„Du sprichst sehr seltsam," warf Hertha ein.

Es klang ein beklommener Ton aus ihren Worten, sie machte sich an dem Blumenkorb zu schaffen, der am Fenster stand, und verbarg damit der Anderen das Gesicht.

„Seltsam, sagst Du? Ja, Du darfst es mir nicht übel nehmen, wenn eine eigenartige Lage auch eigenartig gedeutet wird."

„Ich verachte das Gerede der Leute," antwortete Hertha kühl.

„Aber man darf es nur bis zu einem Grade thun, besonders bei einer Frau i Rücksicht nothwendig."

„Ich bin mir nicht bewußt, gegen das Si gesetz, das den Frauen vorgeschrieben ist, zu stoßen," antwortete Hertha stolz.

„Gewiß nicht — nein, aber gegen die Klugh Hertha."

„Was willst Du damit sagen?"

„Darf ich offen zu Dir sprechen?"

„Ich wüßte nicht, was Dich daran verhindern könnte."

„Nun denn, durch Dein Verhalten zwingst Du Deinen Mann, der das Gesellschaftsleben nun einmal nicht entbehren zu können glaubt, allein seinen Vergnügungen nachzugehen. Wenn es Dir nicht gelingt, ihn an's Haus zu fesseln, dann solltest Du ihn lieber begleiten, um zu wissen, was er thut."

„Ottfried ist doch kein Kind," sagte Hertha mit gezwungenem Ton.

„Nein, freilich nicht, aber ein Mann wie alle Uebrigen, das heißt, ein schwacher Mensch. Weißt Du, was man sich von ihm erzählt?"

„Ich will es nicht wissen," antwortete Hertha, und aus dem Ton ihrer Stimme klang der aufsteigende Zorn.

„Ich muß es Dir dennoch sagen, denn wer sollte es sonst thun? Verstehe mich richtig, es wird mir sehr schwer, nicht als Angeberin möchte ich Dir erscheinen, sondern als die einzige Freundin, welche Du besitzest. Glaube mir, wenn es auch früher manchmal Differenzen zwischen uns gegeben hat, es waren ja nur Kindereien; in einem Falle, wo es sich um Großes handelt, fühle ich mich Dir solidarisch, wirst Du mich stets an Deiner Seite finden."

„Mein Gott, das klingt schrecklich ominös."

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 27. November (1. Advent):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Ober-Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Um 5 Uhr: Jahresfest des Gustav Adolf-Vereins.
Predigt: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.
Nachher in der Nord-Kapelle: Versammlung der Vereins-Mitglieder.
1. Rechnungslegung.
2. Wahl von 3 Vorstands-Mitgliedern.
Am Dienstag Abend 8 Uhr Beringerstr. 77, p. r., Bibelstunde: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9½ Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Hülfsgeistlicher Barleben.
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl derselbe.)
Herr Kandidat Reyher um 5 Uhr.
Mittwoch Abend ½7 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.
Montag Abend 7 Uhr Heinrichstr. 45 Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.

Gertrud-Kirche:
Kirchen-Visitation: Herr Superintendent Fürer.
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Katechisation mit den Konfirmanden und Konfirmirten.) Ansprache des Herrn Superintendenten Fürer.
Herr Prediger Siler um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Katechisation mit den Konfirmanden und Konfirmirten.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9½ Uhr): Herr Pastor Schultz.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Vorm. 9½ Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr., Sonntag Abend 8 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.
Evangelist Peters.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Abends 6 Uhr biblische Unterredung.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Sandt um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Der Kindergottesdienst um 2½ Uhr fällt aus.
Herr Pastor Saltzwedel um 6 Uhr.
(Kirchliche Jahresfestfeier von Bethanien.)

Salem:
Herr Pastor Dür um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
(Abschiedspredigt.)
Herr Pastor Homann um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend Heinrichstr. 45 und Unter-Bredow (Schulhaus): Bibelstunde.

Remitz:
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.
Mittwoch Abend: Bibelstunde.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Maronde um 10 Uhr.
Herr Pastor v. Lühmann um 6½ Uhr.
(Adventsgottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr im alten Betsaale Bibelstunde: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., **part. links:** Montag Abend 8 Uhr Gebetsstunde. Dienstag **Abend 8 Uhr, Bibelstunde.** Jedermann ist freundlich eingeladen. Evangelist Peters.

Schlesische Smyrna-Teppich-Knüpferei und Stickerei-Manufaktur

Leobschütz i. Schl.

empfehlen zur Selbstanfertigung **Smyrna-Arbeiten** in Fußbänkchen, Kissen, Vorlegern, Stuhlborden, Salonteppichen 2c. in modernstem und einfachem Mustergeschmack. Zu arbeiten nach handgemalter bunter Vorlage auf Stramin mittels Stramin-Nadel. Jeder Arbeit ist eine leicht verständliche Arbeits-Anleitung beigegeben.

Preise für Smyrna-Arbeiten.

Kissen.	gratis Anfang	¼ Anfang	fertig		gratis Anfang	¼ Anfang	fertig
30 × 30 cm ○ oder □	2,20	2,50	3,10	Vorleger 48 × 86 cm	8.25	9.60	12.10
40 × 40 " ○ oder □	3.30	3.95	4.95	" 55 × 78 "	8.80	10.50	13.20
28 × 40 " länglich	2.50	2.85	3.55	" 58 × 108 "	13.20	14.85	18.45
Fahrrad Sattel	1.50	1.75	2.60	" 70 × 110 "	15.95	18.15	22.00
Stuhlläufer 40/150	12.35	13.85	18.25	" 80 × 120 "	18.40	21.70	26.40

Fertig gepolsterte Fußbänkchen, 30 ctm □ oder 30 rund à Stück 6.50 28/40 à Stck. 7.00.
Smyrna-Sophakissen, 40 □ " " 8.00 f. f. garnirt.

Ferner: **Neuheiten in Nordischen, Java-, Sudetia-, baumwollnen und Kreuzstich-Stickereien.**
Nordischer Stoff pa. Qualität à mtr 6.— M., Nord. Wolle 100 gr 60 Pf.
Stickereien nach Angabe werden zu billigen Preisen sorgfältig ausgeführt.
Eigenes **Zeichnen-Atelier** im Hause unter Leitung eines akad. gebild. Musterzeichners.
Anerkennungen aus allen Kreisen! **Versand nur gegen Nachnahme!**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Elisabeth Abel mit dem Pastor Herrn Johannes Vogel [Greifswald-Medow]. Frl. Anna Krüger mit dem Kaufmann und Second-Lieutenant der Reserve im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 Herrn Otto Freese [Anklam-Stettin].

Vermählt: Herr Otto Voß mit Frau Bertha Voß geb. Cordes [Stralsund]. Herr Otto Osten mit Frau Hedwig Osten [Stralsund].

Gestorben: Wittwe Johanna Schröder geb. Printz [Swinemünde]. Frau Mathilde Kruckow geb. Beier, 47 J. [Kolberg]. Stellmachermeister Franz Weigel, 38 J. [Freienwalde in Pomm.]. Holzhändler August Segebrecht, 84 J. [Heinrichswalde].


Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in C. Hinrich's Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank

---

Trostlosen Kranken sicherste Hilfe! Bestell. den „Rathgeber" (1,30 M. frco.) bei d. berühmt. Spezialisten Hr. Nardenkötter, Berlin N. 58. Der dankbar Geheilte: H. Behn, Hankensbüttel.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher, Stettin,

Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.



Empfehle und versende unter Garantie **höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren** von 8 M. an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v. 15 M. an. **Goldene Damen-Remontoiruhren** in reizenden Neuheiten von 20 M. aufwärts.

Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, **30 bis 36 M.**

Qualitäts- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. **200 Mustern** alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten** Preisen.

Ein Chaiselongue (neu) zu verkaufen
Prutzstr. 5, 1 Tr. links.

---

4 Wochen zur Probe



versende ich gegen **Nachnahme** meine **Concert-Zug-Harmonikas,** damit sich jeder von der **Güte und starken Bauart** derselben überzeugen kann. Dieselben sind mit der **allerneuesten und besten garantirt unzerbrechlichen gesetzlich geschützten Spiraltastenfederung** versehen, die an jedem Instrument von **aussen** zu sehen ist. Meine **Harmonikas** haben garantirt **stärksten** und dabei **schönsten Orgelton,** die besten und meisten Stimmen, 3theilige unverwüstliche Doppelbälge mit Eckenschonern, Zuhalter, Nickelbeschläge, viele **Trompetenringe, offene** mit Nickelstab umlegte Claviatur, 10 Tasten, 2 Bässe und kosten in **2chörig 5 Mk., 3chörig** 3 echte Register **6½ Mk., 4chörig** 4 echte Register **8 Mk., 6chörig** 6 echte Register **12½ Mk.,** und in **2reihig** mit **19 Tasten,** 4 Bässen **10½ Mk.,** mit **21 Tasten 11 Mk.** Mit bester Glockenbegleitung 30 Pfg. mehr. Verpackung, beste Selbsterlernschule gratis, Porto 80 **Pfg. Katalog** über **sämtl.** Musikinstrumente gratis und franko. Man kaufe nur bei der **thatsächlich ältesten** und **grössten Harmonikafabrik in Neuenrade** von
Hermann Severing, Neuenrade, Westfal.

Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!

Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere **Brause-**Federn mit dem Fabrikstempel:

BRAUSE & Co. Iserlohn

Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.
Man versuche Nr. 21, 31, 33, 112 u. a. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Lokomobilen bis 200 HP

für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.

Verkauft:
1895/96: 1191 Stück,
1897: 845 "
1898: I. Sem. allein: 560 Stück mit 12452 normalen HP,

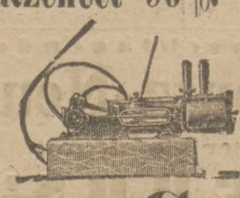
Total über 7000 Stück.

HEINRICH LANZ, Mannheim. (*)

Schieber-Luftpumpen

System **Burckhardt & Weiss.**

Nutzeffect 90%. 21 jähr. Specialität.





Grosser Vorrath.

Maschinen- und Armaturfabrik
vorm. **Klein, Schanzlin & Becker**
Frankenthal (Pfalz). — Personal 1000.

Leihhaus Krautmarkt 1

sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen.

Leihhaus Albrechtstr. 3b, 2 Tr.

Ueberzieher und Mäntel, Anzüge, Jackets, Wäsche, Regulator, Uhren, Ringe, Broschen, Armbänder zu verk.

Gebrauchte Kisten zu verkaufen bei **C. Bossomaier,** Kl. Domstr. 5.

Im Leihhause Breitestraße 8

ist eine Parthie **Winterüberzieher, gute Betten, silb. u. gold. Herren- u. Damenuhren** bill. zu verk.

1 Frackanzug (alt) für Mittel-Figur billig zu verkaufen Rosengarten 12, 3 Tr.

Hagenstr. 4, 1. E. fast dunk. gestr. Bettstelle, divs. getr. Kleidungsst. v. Herrn u. Frau, alle g. erhalt., b. z. verkauf.

1 **Papageibauer** wird zu kaufen gesucht Gr. Domstraße 16, 3 Tr.

Ein Laufbursche,

Sohn ordentlicher Eltern, wird verlangt
Kirchplatz 3—4, Hof 2 Tr.

Schneidergesellen erhalten auf gute Lagerarbeit dauernde Beschäftigung Rosengarten 49, 3 Tr. l.

Tüchtiger Schneidergeselle auf Woche, Lagerarb., w. verl. Burscherstr. 11, v. 1 Tr. r.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit findet dauernde Besch. **W. Lorenz,** Löwestr. 5, 2 Tr.

Westennähterin auf gute Kammgarn- und Stoffwesten verlangt **A. Behrendt,** Friedrichstr. 1, 3 Tr.

Näherin

auf gute Kammgarn-Westen verlangt
Mossner, Frauenstraße 51, 2 Tr.

Nähterinnen auf bessere Hosen bei hohem Stücklohn verl. **J. Masuth,** Rosengarten 41/44, 3 Tr. r.

Nähterinnen auf Hosen verl. **Karl Utecht,** Grabow, Kochstr. 15, p. 1.

Westennähterinnen auf bessere Arbeit verlangt **Rehbein,** Elisabethstr. 31, v. 3 Tr., r. Aufg.

Stellen zum **Waschen** und **Reinmachen** gesucht. Rosengarten 55, 3 Tr.

Zum 1. Januar 1899

findet in meinem Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft nebst Destillation ein gewandter zuverlässiger **zweiter Verkäufer** Stellung. Meldung sofort.

Meseritz (Posen). **Emil Grasshoff.**

Gesucht auf sofort

zwei verheirathete und ein unverheiratheter **Waldwärter** für einen Wald im südlichen Schweden von einer deutschen Herrschaft. Die schon vorhandenen Forstbeamten sind ebenfalls deutsch. Gehalt für Verheirathete jährlich 720 M. baar, freie Wohnung, freie Feuerung, Ackerland, Waldweide- und Streuberechtigung, Schußgeld und geringere Einnahme für in dem dem Waldwärter unterstellten Bezirk aufgesetztes und abgefahrenes Holz. Lebensstellung. Reisegeld wird zurückerstattet. Für Unverheirathete jährlich 360 M., Schußgeld, freie Station, Reisegeld und Geld ebenfalls für aufgesetztes und abgefahrenes Holz. Lebensstellung. Fischereiverständige bevorzugt. Offert. sind mit Retourmarken an den Königl. Förster Herrn **Witzel** in **Forsthaus Blumenhagen** bei **Lauenau,** Provinz Hannover, zu richten.

Brunnenbauten für jede Leistung und Tiefe, **Tiefbrunnenanlagen, Wasserversorgungen** übernimmt

Franz Rutzen,

vorm.: **Hermann Blasendorff,**
Berlin, Neue Friedrichstr. 47.
Pumpenfabrik, Brunnenbaugeschäft.
Auskunft erth. Herr Jngen. **Broido,**
Stettin, Kohlmarkt 7.

Repariren und Neuvergolden von Spiegeln und Bilderrahmen billigst Elisabethstr. 11, Sths. 2 Tr. r.

Knopfl. w. m. d. Masch. f. gesch. Rosengarten 49, III l.

---

5 Kleine Domstr. 5

Pumpstation für Radfahrer.

Mein
Vereins- und Gesellschafts-Zimmer
empfehle ich auch zur Abhaltung von
Familien-Festlichkeiten.
Gänseschmalz à Pfd. 1 Mark.
Sonnabend, den 26. November, von 6 Uhr Abends ab: **Gedämpfte Nieren** à 40 ₰ oder: **Sülzcotelette mit Bratkartoffeln** à 40 ₰.
72 Zeitungen und Zeitschriften.

Berl. Adreßbuch 1898. — Franz. Billard.

Oswald Nier
Jnh: Carl Bossomaier

Waselewsky's Variété

Stern-✱-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.

Große Specialitäten-Vorstellung.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 ₰. Kassenöffnung 7 Uhr

Centralhallen-Theater.

Nur noch kurze Zeit!
Wotpert-Trio, Akrobaten.
Paul Halway, Clown.
Elsa, Trapezkünstlerin.
3 Trentanovi, Kraftturnerinnen.
Isa Edelweiss:
„Von Stufe zu Stufe."
Almado, Antipodenspiele.
3 Schwestern Ernesto, Doppel-Draht.
Narciss Mertens, Humorist.
Alma Bergensson, deutsch-schwed. Sängerin.
Großer amerikanischer Excentric-Akt vom
Kay-Manron-Trio:
„Ein Abenteuer in Klondyke."
Centralhallen-Tunnel.
Großes Freikonzert bis 12 Uhr.
Auf die Sonntag Nachmittag 4 Uhr zu **halben Preisen** stattfindende
Familien-Vorstellung
wird besonders aufmerksam gemacht.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Kleine Preise. — Auf vielseitigen Wunsch: **Lucinde vom Theater.**
Sonntag: Nachm. 3½ Kleine Preise. — **Der Verschwender.**
Abends 7½: Gastspielpreise. Bons ungiltig. — **Letztes Gastspiel der Frau Auguste Prasch-Grevenberg. Cyprienne.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Sonnabend, den 26. November, Abds. 8 Uhr
Große Specialitäten-Vorstellung.
Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanzkränzchen**
Morgen Sonntag: **Extra-Familien-Vorstell**
1. Auftreten **Gebrüder Kieselly.**
Nach der Vorstellung: **Vereins-Fest-Ball**
Anfang der Vorstellung 5 Uhr.